

## Sachs, Hans: Historia: Des königs son mit den teufeln (1562)

1 Astipulus tut schreiben das,  
2 wie in Schweden ein könig sas,  
3 welcher Haldanus war genent,  
4 der hielt weislich sein regiment,  
5 war auch ein streitbar helde kün,  
6 der het ein gmahel überschün,  
7 mit der er lang kein erben het,  
8 des sich der köng betrüben tet;  
9 iedoch entlich sie schwanger war  
10 und im ein schönen sun gebar.  
11 des wart der könig hoch erfreut  
12 und darzu mit im lant und leut  
13 und ließen freudenfeuer brennen,  
14 darbei die groß freud zu erkennen;  
15 iedoch wurt dem könig zerstört  
16 sein freud zum teil, dieweil er hört  
17 von den weisen, die am gestirn  
18 heten erforscht durch specularn:  
19 wo dises jungen augen ganz  
20 ansehen würdn der sonnen glanz  
21 in zwelf jaren, so würt das kint  
22 an beiden augen werden blind.  
23 den könig das betrübet hat,  
24 iedoch funt entlich einen rat  
25 von den weisen, das er im hieß:  
26 in ein holten berg machen ließ  
27 ein wonung, darin man mit fug  
28 den jungen könig auferzug.  
29 in dem berg an der dunkel fein,  
30 mit brinnenden kerzen allein,  
31 do das kint aufwuchs und zunam.  
32 da es nun zu acht jaren kam,  
33 fieng der knab zu studieren an,

34    het bei im nur zwen alte man,  
35    die lerten es schreiben und lesen  
36    in aller still, on als hofwesen;  
37    da war kein rennen noch turnieren,  
38    kein tanzen oder banketieren,  
39    kein weidwerk oder seitenspil.  
40    da sach der jung und hört nicht vil  
41    denn sein zwen alte weise herren,  
42    die fraget der jung oft: von ferren  
43    ist sonst kein mensch, denn ich und ir,  
44    wie sint denn nur herkommen wir?  
45    sint wir aus den felsen entsprungen?  
46    da hörtens wunder von dem jungen,  
47    von seinen wunderspehen sinnen;  
48    doch musten sie in halten innen,  
49    und im mit fleiß in oren lagen,  
50    nichts von auswendig ding zu sagen,  
51    biß sein zeit gar verschinen war;  
52    und da vergieng das zwelfte jar,  
53    da ließ der küng holen eilenz  
54    sein sun mit freud und reverenz,  
55    mit großem pracht, pfeifen und fleten,  
56    mit harpfen, posaun und trometen  
57    aus dem berge hinein die stat  
58    Kopenhagen, da er hof hat;  
59    auf seinem küniglichen sal  
60    ließ er in schauen überall  
61    all seine schetz, silber und golt,  
62    all sein kleinot, was er het holt.  
63    der knab stunt drob verwundert gar,  
64    west nicht, was diß noch jenes war,  
65    weil er der ding vor nie het gsehen.  
66    der vatter fürt in in der nehen  
67    hinab in sein schönen rosstal,  
68    drin stunden schöne ros zumal,

69 und füret in hinauf darnach  
70 in dem schloß in alle gemach.  
71 die warn gezieret also milt  
72 mit tefelwerk, manch schönem bilt;  
73 und nachdem füret er in immer  
74 in das köstliche frauenzimmer,  
75 darin manch schöne junkfrau saß,  
76 wol geschmücket über all maß.  
77 der sun wart zu dem vatter jehen:  
78 was sint, das wir hie vor uns sehen?  
79 zeigt auf die junkfrauen mit fleiß.  
80 da antwort der künig schwanksweis:  
81 mein sun, dises die teufel sent,  
82 dardurch die ganz welt wirt geblent.  
83 führt in darnach in sein zeughaus  
84 vol büchsen, harnisch überaus,  
85 darmit zu bschützen lant und stet,  
86 die korenböden und vorret.  
87 und als er im nun umb und umb  
88 het angezeigt all sein reichthum,  
89 tet in darnach der vatter fragen:  
90 mein lieber sun, tu mir ansagen,  
91 was hat am besten gfallen dir  
92 in allen schetzen, das sag mir.  
93 der sun gar schnelle antwort gab:  
94 herr vattr, in dein schetzen durchab  
95 so haben mir in disen allen  
96 die teufel am besten gefallen.  
97 da lachet alles hofgesint.